

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Hildesheim = *spätere Zuschreibung*

Hildesheim (plattdeutsch *Hilmessen*) ist heute eine Stadt im Süden des Bundeslandes Niedersachsen.

Die Bezeichnung „Templerhaus“, welche von zahlreichen Verfassern übernommen wurde, beruht mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auf eine Fehlinterpretation, eine Meinung der sich auch Schüpferling (1915) anschließt. Wie Haagen (1985) und Kozok (2007) feststellen, hat der Name „Templerhaus“ nichts mit dem Orden zu tun. Der Name ist auch keine Verballhornung von „Tempelhaus“ und hat nichts mit den Juden aus der Judenstraße zu tun, sondern hängt eher mit der Ausdeutung der Turnier-Reiter in der Giebelbemalung zusammen, die vielleicht an die auf dem Marktplatz abgehaltenen Ritterspiele erinnern sollten.

Laut Heutger (1996) soll der Templerorden bei der St. Georgskirche, an der heutigen Scheelenstraße, eine Komturei besessen haben. Dabei stützt sich Heutger auf Hermann Adolf Lüntzel, der in seiner „Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim“ bemerkt, jedoch ohne Quellenangabe, dass eine Kommende des Templerordens in Hildesheim in einem „allgemeinen Verzeichnis der Tempelersitze vorkommt“.

Die gegenwärtig älteste bekannte Behauptung über eine Templerkomturei in Hildesheim im Zusammenhang mit der St. Georgi Kirche findet man bei Joachim Barward Lauenstein im vierten Teil seiner 1735 erschienenen Hildesheimischen Kirchen- und Reformations-Historie. Im Jahr 1837 vertritt Lüntzel in „Die ältere Diözese Hildesheim“ den Standpunkt, dass die Kirche zu St. Georg eine Kirche der Tempelherren war. Nähere Urkundenangaben erfolgen nicht. Hoogeweg (1908) erklärt: „Dass der Templerorden bei der St. Georgskirche eine Kommende besaß, wird sich nicht bestreiten lassen, wenn auch nicht urkundlich belegen.“ Aufgrund der nicht vorhandenen Quellenlage wendet sich Streich (1986) gegen ein Besitzrecht der Templer an der St. Georgskirche.

Eine Anfrage an das Stadtarchiv Hildesheim ergab, dass sich dort keinerlei Archivalien des Templerordens befinden. Auf Grund des bisher bekannten Quellenmaterials und dem Stand der heutigen Forschung muss man eine Templerkomturei in Hildesheim mehr als nur in Frage stellen.

Ansprechpartner:

- Dr. Michael Schütz
Fachbereich Archiv und Bibliotheken

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- **Haagen, B.:** Tempel- oder Templerhaus: Das Ende einer wissenschaftlichen Legende in Hildesheim, in: Alt-Hildesheim. JB für Stadt und Stift Hildesheim, Hildesheim 1985, S. 35 – 53
- **Heutger, Nicolaus:** „Die Templer in Niedersachsen“ in „Die Ritterorden im Mittelalter“ Reineke-Verlag Greifswald 1996
- **Hoogeweg; H. Dr.:** „Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens vor der Reformation, umfassen die Provinz Hannover, die Herzogtümer Braunschweig und Oldenburg, die freien Städte Bremen und Hamburg und Hessisch - Schaumburg“ Hannover und Leipzig, Hahnschebuchhandlung 1908 unveränderter Nachdruck 1986
- **Hoogeweg; H. Dr.:** Urkundenbuch des Hochstiftes Hildesheim und seiner Bischöfe“ Band III Hannover und Leipzig, Hahnschebuchhandlung 1903, S. 785ff.
- **Kozok, M.:** „Das Tempelhaus in Hildesheim – Baugeschichte und Dokumentation der Sanierungsmaßnahmen“ Hildesheim 2007, S. 174 – 178.
- **Lauenstein; Joachim Barward:** „Hildesheimische Kirchen- und Reformations- Historie“ IV. Teil Hildesheim 1734 – 1736
- **Lüntzel, Hermann Adolf:** „Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim“ II Hildesheim 1858, S. 634
- **Lüntzel; Hermann Adolf:** „Die ältere Diözese Hildesheim“ Hildesheim 1837, S. 201.
- **Schüpferling; Michael:** „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915, S. 87, 93 - 96
- **Streich; Gerhard:** „Klöster, Stifte und Kommenden in Niedersachsen vor der Reformation mit einem Quellen- und Literaturanhang zur kirchlichen Gliederung Niedersachsens um 1500“ Hildesheim 1986 [Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens – Heft 30, S. 18]
- **Zedler; Johann Heinrich:** „Großes Vollständiges Universal- Lexikon“ Band 42 – Leipzig und Halle 1744
- **Zeller; Adolf:** „Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover – II. Regierungsbezirk Hildesheim 4. Stadt Hildesheim: kirchliche Bauten“ Hannover 1911